

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 29

Artikel: Haben Sie schon mal versucht, Ihrem Kind auf diese Frage zu antworten : was ist eigentlich Demokratie?
Autor: Feldman, Frank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haben Sie schon mal versucht, Ihrem Kind auf diese Frage zu antworten:

Was ist eigentlich Demokratie?

VON FRANK FELDMAN

Sag Daddy, kannst du mir nicht mal genauer erklären, was man unter Demokratie versteht?

Junge, ich könnte dir jetzt sagen, die Demokratie, so wie sie bei uns funktioniert, ist eine von Demokraten geschaffene Einrichtung zur Widerlegung der Demokratie, aber eine so ketzerische Definition wäre zu vielen Missverständnissen ausgesetzt. Ich versuch's mal andersrum: Die Demokratie gibt jedem Menschen das Recht, ein kleiner Autokrat in seinem kleinen Bereich zu sein.

Bist du ein Autokrat, Daddy?

Aber ja, nur sag's Mami nicht weiter, denn wenn ich behauptete, in unserer Familie könne jeder tun, was er will, und dann gibt sie zurück: Jeder kann sagen, was er will, nur sie müsse tun, was man von ihr verlangt.

Dann unterscheidet sich diese Willensbildung der Gemeinschaft, von der unser Lehrer spricht, kaum von anderen Staatsformen.

Doch, doch. Demokratie ist 'ne Art Supermarkt, in dem so gut wie alle Meinungen zu haben und einige käuflich sind. Im 17. Jahrhundert wurde einem gesagt, Könige wären vom Allmächtigen eingesetzt und könnten nichts falsch machen. Aber etliche ihrer Nachfolger wurden um einen Kopf kürzer gemacht. Hegel und seine Jünger versicherten, dass der Staat nichts verkehrt machen könne, und was geschah? Die Staaten stürzten sich in Kriege. Millionen verloren ihr Leben. Doktrinäre Demokraten belehren uns, dass die

Mehrheit immer recht habe, und wir fahren mit Volldampf in den ökologischen Abgrund.

Das klingt ein wenig melodramatisch und zynisch.

In einer Demokratie kann ein jeder nach eigener Fason zynisch sein.

Daddy, du lässt den nötigen Ernst vermissen. Es gibt doch nicht nur Zyniker in einer Demokratie.

Selbstverständlich nicht. In einer Demokratie kann jeder alles frei von der Leber weg sagen, ohne über die Folgen zu denken. Es gibt auch Länder, in denen man ermutigt wird zu denken, aber nicht frei von der Leber weg zu reden.

Daddy, so geht das nicht. Du hast mir immer noch nicht gesagt, was eine Demokratie ist. Ist die Schweiz eine Demokratie?

Gewiss, die Schweiz ist schon eine kleine Demokratie, und weisst du warum? Sie erfüllt nämlich alle die wichtigsten Kriterien: Sie verdient es, besser regiert zu werden, aber die Bürger und Bürgerinnen, die das wissen, nehmen das freiwillig so hin, weil sie glauben, Grund zu haben, eine bessere Regierung fürchten zu müssen. Und weil sie diese Angst vor dem Besseren haben, verdienen sie es nicht besser, als sie es haben. Gute Könige sind die einzigen gefährlichen Feinde einer Demokratie, mein Junge, und die Schweiz, dem Schöpfer sei Dank, hat nie gute Könige gehabt.

Ist denn die Schweiz ein Sonderfall, Daddy?

Ein fast schon verkapselter Sonderfall, jawohl. In seiner sehr insularen Mischung aus Ironie und Witz meinte der Dramatiker George Bernard Shaw einmal, Demokratie oder die Herrschaft des Volkes sei durch das allgemeine Stimmrecht niemals volle Wirklichkeit geworden, und in dem beschränkten Masse, wie sie verwirklicht wurde, nie ein echter Erfolg.

Das hat doch dieser alter Zyniker vor Jahren von sich gegeben, aber das sagt mir noch immer nicht, was Demokratie ist. Ist Demokratie Meinungspluralismus?

Durchaus.

Und Gleichheit?

Auf dem Papier, ja.

Rechtsstaatlichkeit?

So sagt man.

Was muss Demokratie noch beinhalten?



Alles, alles. Du wirst es vielleicht noch erleben, dass ausgesprochene Anti-Demokraten in einem demokratisch verfassten Staat an der Macht sitzen. Man könnte es auch so beschreiben: Demokratie gleicht einer ehrbaren Frau, und über die Tugenden einer solchen Frau redet man nicht. Tut man es trotzdem, kommt sie ins Gerede.

Eine Demokratie muss doch Gerede aushalten können, Daddy.

Reden, Gegenreden, Diskussionen – ja. Ins Gerede sollte eine Demokratie nicht kommen. Das Schlimme an den Demokraten ist wohl der Umstand, dass sich Amts-Demokraten wie Generäle aufführen. Sie wollen in ihren Stiefeln sterben und ihre Armeen bis zuletzt führen. Unsere Demokraten sind Uniformierte ohne Uniform. In der Frühzeit der jungen deutschen Demokratie hat man sich mit gutem Grund gehütet, den Begriff Demokratie im Grundgesetz zu definieren. Jetzt verlangst du von mir, dass ich ihn

dir erläutere. Guck dich um. In Deutschland ist alles demokratisch, selbst die Waschmittelwerbung, nur denkt längst keiner mehr darüber nach, wie man die Idee mit Leben erfüllen könnte. In einer Demokratie unserer westlichen Prägung kann ein jeder reden, aber das Sagen haben die Regierungsparteien, und nichts verändert eine Partei so sehr wie Regierungsverantwortung.

Das klingt sehr abfällig, Daddy.

Wir alle stehen rückgrat-, ich meine rückhaltlos hinter dieser Begrifflichkeit Demokratie, Sohn. Ich kenne da eine Geschichte aus Amerika – die amerikanische Unabhängigkeitserklärung ist ja gleichsam die Magna Charta der Demokratie, die englische Magna Charta ist es mitnichten, die tut nur so ...

Du machst schon wieder zu viele Worte, Daddy.

Schon gut. Also, bei dem Präsidenten Coolidge beschwerte sich ein Politiker, dass auf der Kandidatenliste für den Senat der Name eines ausgemachten Lumpen stünde. «Es gibt viele ausgemachte Lumpen in Amerika und auch anderswo», sagte der Präsident, «warum sollen sie nicht auch ihre Vertreter im Parlament haben?» Und nach Ende des letzten Weltkriegs wie 100 Jahre davor in Frankreich kam eine plünderungssüchtige, anrühige Parvenu-Generation ans Ruder, die sich demokratisch etikettierte, drängte sich in alle Schlüsselpositionen und wurde mit dem Wirtschaftswunder satt. Die Leute riefen Ah!» und «Oh!» und verwechselten Reichtum mit Demokratie. So wurden aus den nachdrängenden Plünderhorden lauter Selfmade-Demokraten.

Das war ein langer Speech, Daddy. Aber er drückt sich immer noch um eine schlüssige Definition. Und ausserdem verhöhnst du mit deiner Coolidge-Anekdote alle hohen Häuser, die schliesslich das Volk vertreten. Der grosse Präsident sprach immerhin von einer Regierung «of the people, by the people, for the people».

Na ja, sein Landsmann Mark Twain relativierte diese hehren Gedanken. Er sagte, das Recht auf Dummheit wird von einer demokratischen Verfassung geschützt. Es gehört zur freien Entfaltung der Persönlichkeit. Aber allen Ernstes: in jedem Parlament wird härter gearbeitet, als das Volk seinen Vertretern zutraut. Die sitzen bisweilen ganze Nächte zusammen. Ich kenne einen Abgeordneten, den fragte seine Frau, als er einmal gegen vier Uhr früh nach Hause kam: «Wo kommst du her?» Er lächelte verlegen und ächzte: «Wir sind noch in eine Bargegangen, und ich habe dort ein bildhübsches Mädchen angesprochen. Wir kamen ins Gespräch, dann kehrten wir noch auf ein Glas im «Anker» ein, und anschliessend habe ich die junge Frau nach Hause gebracht. Sie fragte, ob ich noch auf einen Drink zu ihr kommen wolle.» «Du bist ein gottverdammter Lügner», schimpfte seine Frau, «du hast dir wieder einmal mit den anderen wegen den noch nicht ausdiskutierten Paragraphen der Verfassungsreform die ganze Nacht um die Ohren geschlagen, und es ist wieder nichts dabei herausgekommen.»

Das ist doch alles Schnickschnack, Daddy. Du weichst wie immer aus. Sag mir endlich klipp und klar, was eine Demokratie ist.

Ich kann dir nur auseinanderbuchstabieren, was sie nicht ist: Sie ist eine Nicht-Diktatur, sie gleicht einem Kaffee, der in jedem Land anders schmeckt, mal ist er stärker, mal schwächer, und oftmals schmeckt er gar nicht, weil man ihn lieblos aufbrüht. Es gab mal vor ein paar Jahren ein UNESCO-Symposium darüber. Experten, Staatsrechtler referierten gelehrig stundenlang, bis einer sagte: «Demokratie muss man ausprobieren, um zu sagen: Eureka! Das ist sie.»

Daddy, du hast dich wieder einmal aus der Affäre gezogen.

Na, das ist doch auch etwas!

... denn Gleichheit ist die Voraussetzung für Freiheit und Brüderlichkeit!

